

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 62 (1975)  
**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Kosten und Anmeldung:**

Für Unterkunft und Verpflegung und Kursgeld sind die Totalkosten Fr. 230.– pro Person.

Anreise via Aarau–Staffelegg mit dem Postauto oder mit dem eigenen Wagen. Kursbeginn mit dem Mittagessen am 7. April um 12.15 Uhr. Anmeldung bis Ende März an die Kurs- und Heimleitung

Helga und Sammi Wieser-Nielsen  
Volksbildungsheim Herzberg  
5025 Asp AG, Telefon 064 - 22 28 58.

oft «ich» zu «wir» wird (und umgekehrt) und personifizierende Anreden durch unpersönliche Wendungen ersetzt werden. Diese Einwände sollen das Verdienst des Herausgebers und Übersetzers nicht schmälern.

Eduard v. Tunk

**Parmenides: Über die Natur.** Herausgegeben und übersetzt von Ernst Heitsch, griechisch–deutsch, Heimeran Verlag, München 1974. 208 S., Leinen, DM 35.–

E. Heitsch verzichtet bei seiner Übersetzung des Parmenides-Textes auf Metrik, wahrscheinlich um der philosophischen wie philologischen Akribie wegen. Diese erreicht ihren Höhepunkt in der rund 50 Seiten umfassenden «Einführung», besonders im Kapitel «Zu Form und Inhalt des Lehrgedichts» (Seiten 62–84). «Die Entdeckungen, die Parmenides gemacht hat – ausschliessendes «oder», kontradiktorischer Gegensatz – sind rein formaler, logischer Natur. Hierin, in der Entdeckung einer logischen Sphäre, liegt seine epochemachende Leistung». Einschränkung der Leistung des Parmenides findet sich dagegen auf den Seiten 129 und 179. Möglicherweise ist dieser Tusculum-Band für Philosophen noch interessanter als für Philologen.

Eduard v. Tunk

## **Bücher**

### **EGS-Texte**

*Bruner, J. S.: Relevanz der Erziehung.* S. 222 – *Kozol, J.: Free Schools.* 124 S. – *Millar, Susanna: Psychologie des Spiels.* S. 271 – *Peterssen, W. H.: Grundlagen und Praxis des lernzielorientierten Unterrichts.* S. 176 – *Stübig, F.: Erziehung zur Gleichheit,* S. 519 – *Taylor, J. / Walford, R.: Simulationsspiele im Unterricht.* S. 167. – Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Seit geraumer Zeit verlegt der Ravensburger Otto Maier-Verlag erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche Studentexte. Der Themenbereich der angelegten Reihe ist weit gespannt und spricht einen breiten Kreis erziehungswissenschaftlich interessierter Leser an.

Es würde jedoch zu weit führen und den Rahmen der Besprechungen sprengen, auf die einzelnen Studentexte einzeln einzugehen. In allen Texten lassen sich wertvolle Ausblicke und Anregungen für die erziehungswissenschaftliche Arbeit finden; einige Gedanken werden in den entsprechenden Kreisen diskutiert werden müssen.

Auch die kommenden Ausgaben verdienen es, beachtet und diskutiert zu werden. Dominik Jost

### **Antike**

*Lucanus: Bürgerkrieg.* Herausgegeben und übersetzt von Wilhelm Ehlers. Heimeran-Verlag, München 1973. 584 Seiten, Leinen, DM 48.–

Über Persönlichkeit und Werk Kukans sei hier nicht geredet. Zum Unterschied von der Tradition der «Tusculum-Bücherei» hat W. Ehlers in Prosa übersetzt, nicht in Versen, immerhin seit 100 Jahren zum ersten Mal. Mir fiel auf, dass der Übersetzer, obwohl ihn kein metrischer Zwang nötigt, oft Lukans lateinische Namen durch griechische ersetzt, besonders auffällig, dass er des Pompeius Cognomen Magnus mehrmals übersetzt (der «grosse Feldherr», «der grosse Mann»); das ergibt zuweilen eine Ironie, die der Dichter kaum beabsichtigt hat. Auch sehe ich nicht ein, warum

*Livius: Römische Geschichte XXL XXI–XXIII.* Lateinisch–deutsch. Ed. Josef Feix. Verlag Heimeran, München 1974. 520 Seiten, DM 45.–

Die Tusculum-Bücherei musste die Halbjahrhundertgrenze ihrer Existenz überschreiten, bis sich – endlich! – Livius zu ihr gesellte. Die Übersetzung von Josef Feix liest sich wirklich wie originales Deutsch (ein einziges Mal findet sich Übersetzungsdeutsch, XXIII 40,7: »bei der Nachricht von einer gelandeten punischen Flotte«), allerdings wurde dabei die livianische Periode geopfert (dass man auch im Deutschen lesbare Perioden bauen kann, beweist z. B. Edzard Schaper), und das nötigte zuweilen zur Umstellung des Gedankenbaues. Leider entstehen Druckfehler manchmal die sonst schöne Arbeit, und am wenigsten befriedigt mich das «Verzeichnis der Eigennamen».

Eduard v. Tunk

### **Sprache**

*Günther Puchner: Flitterfinkchen mit sieben Zinkchen.* Verlag Heimeran, München o. J. Ca. 50 Seiten. DM 3.–

«Ich ginge ihm auf den Wecker» ist eine Modernredensart seit ein paar Jahren. Diese und viele andere gleicher Art stammen aus dem «Rotwelsch», der deutschen Gaunersprache mit vielen Wendungen hebräischen Ursprungs. Dieses Büchlein gibt davon köstliche Proben.

Eduard v. Tunk